

Ministerblocks der 2. Offenburger Ausgabe

Bei der Durchsicht des Kataloges zur 52. Auktion des Auktionshauses Christoph Gärtner im April 2022 fand ich ein interessantes Los¹. Angeboten wurde:

«1947, 2 Pf grau bis 1 M graugrün kompletter Satz mit 20 MINISTERBLOCKS ohne Gummi, Auflage je nur ca. 25 Stück, eine gesuchte Saar-Rarität! 206M/225M ()»*

Kurz, ein Satz Ministerblocks der 1. Offenburger Ausgabe, in einschlägigen Katalogen als SAAR I bezeichnet. Bei genauerer Betrachtung der Abbildungen auf der Auktions-Webseite stellte ich fest, dass von den 20 Ministerblocks nur 16 die Werte der 1. Offenburger Ausgabe abbildeten. Die vier Ministerblocks mit dem Bildmotiv «Stahlwerker» gehörten aufgrund des gezeigten Markenbilds eindeutig zur 2. Offenburger Ausgabe!

Ministerblocks dieser Ausgabe sind in der mir bekannten Literatur an keiner Stelle erwähnt, nicht im MICHEL aufgeführt und waren Kennern der Materie bislang unbekannt. Ich erwarb letztes Jahr insgesamt fünf Exemplare Ministerblocks der 2. Offenburger Ausgabe — alle mit Bildmotiv «Stahlwerker», da ich keine anderen fand — und verglich diese jeweils mit Ministerblocks der 1. Offenburger Ausgabe aus meiner Forschungssammlung. Meine Untersuchung ergab dieselben Werte wie für jene der 1. Offenburger Ausgabe. Der Druck erfolgte auf nicht gummiertem, beigefarbenem Karton mit einer Dicke von ca. 220 µ. Die Masse betragen 150 x 120 mm (± 0.1 mm). Rechts unten zeigen die Ministerblocks in Markenfarbe den Aufdruck «Atelier de fabrication des timbres-poste d'Offenburg».



15 Pf., Ministerblock 2. Offenburger Ausgabe, Originalgrösse

Um weitere Meinungen einzuholen, liess ich meine Ministerblocks sowohl von Experten des VP und BPP begutachten. Die Echtheit der Stücke wurde attestiert, ebenso die Tatsachen, dass es sich um Markenbilder und damit Ministerblocks der 2. Offenburger Ausgabe handelt.

2. Offenburger Ausgabe

Die 2. Offenburger Ausgabe ist manchem Leser wahrscheinlich nur im Zusammenhang mit der Malstatt-Burbacher Überdruckausgabe (SAAR II) als preisgünstiges Pendant zum «Urdruck» bekannt, In den MICHEL-Katalogen als Typ II oder Neudruck bezeichnet. Daher an dieser Stelle ein kurzer Überblick dieser interessanten Marken, welche in den MICHEL-Katalogen seit den 1990er-Jahren leider ein unverdientes Nischendasein fristen.

In den ersten neun Wochen des Jahres 1947 wurden die Marken der Freimarkenserie «Berufe und Ansichten aus dem Saarland» (SAAR I) ausgegeben. Allen Beteiligten war bereits während der Planungsphase im Oktober/November 1946 bewusst, diese Freimarkenserie würde bloss eine Übergangsausgabe sein. Die Politik der französischen Regierung arbeitete seit November 1946 auf eine Wirtschaftsunion mit einem autonomen Saarland hin. Die erste reguläre Regierung der IV. Republik plante «die Einführung eines entsprechenden Statuts, das die Autonomie der Saar anerkennt, ihre Persönlichkeit, ihre eigene Verfassung. Das Statut wird eine unabhängige Regierung unter der Kontrolle eines französischen Hohen Kommissars vorsehen, dessen Vollmachten noch zu präzisieren sind. Die französische Regierung übernimmt die auswärtige Vertretung. Ebenso gelten bestimmte französische Gesetze ipso facto. Dazu wird das Statut den untersagten Bereich benennen oder genauer gesagt den Bereich, der der französischen Autorität vorbehalten bleibt.»²

Die vorgesehene Wirtschaftsunion setzte die Einbeziehung des Saarlandes in das Zollgebiet Frankreichs voraus, was bekanntlich am 22. Dezember 1946 umgesetzt wurde. Eine weitere Voraussetzung war die Einführung des französischen Franc als gesetzliches Zahlungsmittel im Saarland. Dieser Währungswechsel benötigte jedoch nebst zeitintensiven Vorarbeiten auch die Zustimmung der französischen Nationalversammlung. Kein einfaches Unterfangen bei den damaligen innenpolitischen Gegensätzen.

Die von der P.T.T. innert Jahresfrist erwartete Einführung des Franc würde eine neue Freimarkenserie in Frankenwährung nach sich ziehen, die — so die Planung — man rechtzeitig in Auftrag geben würde. Die Auflagen der einzelnen Werte der 1. Offenburger Ausgabe waren daher so bemessen, dass ab Ende Januar der absehbare Markenbedarf für etwa 10 Monate gedeckt wäre. Es zeigte sich bald, die Verantwortlichen hatten bei ihren Berechnungen zwei menschliche Faktoren unterschätzt: die Sammelleidenschaft sowie das Horten von Briefmarken als vermeintlich sichere Wertanlage in unsicheren Zeiten einer schwindsüchtigen Reichsmark.

Die P.T.T. Saarbrücken registrierte im Spätsommer 1947 bei einigen Werten der 1. Offenburger Ausgabe einen raschen Rückgang ihrer Bestände. Hinsichtlich des Zeitpunkts des Währungswechsels hielt man sich in Paris jedoch weiterhin bedeckt, obschon bereits am 16. Juni 1947 zur Feststellung der im Saarland vorhandenen Bestände an Reichsmark ein Zwangsumtausch in «Saarmark» stattgefunden hatte.

Die Verantwortlichen der P.T.T. Saarbrücken hätten wahrscheinlich liebend gern eine neue Freimarkenserie in Frankenwährung in Auftrag gegeben. Stattdessen waren sie gezwungen, im September 1947 bei der Druckerei Franz Burda in Offenburg eine Neuauflage der Freimarkenserie «Berufe und Ansichten aus dem Saarland» in Auftrag zu geben.

In Offenburg war man überrascht. Hier war man ebenfalls davon ausgegangen, dass die Freimarkenserie «Berufe und Ansichten aus dem Saarland» bloss eine Übergangsausgabe bis zur Bestellung von Briefmarken in Frankenwährung sei. Sämtliche Materialien wie die kupfernen Ballardhäute, die Diapositive usw. waren entweder für die Länderausgaben der Französischen Zone verwendet oder vernichtet worden. Allein die Vorlagen und Originalnegative der 1. Offenburger Ausgabe waren noch vorhanden. Auf Basis dieser Originalnegative wurde nun zwischen Mitte Oktober und Ende November 1947 die 13 Werte umfassende 2. Offenburger Ausgabe gedruckt und ausgeliefert.

Die Werte mit dem Bildmotiv «Stahlwerker» waren die ersten Werte, welche gedruckt und ausgeliefert wurden. An die saarländischen Postschalter gelangten jedoch vor dem Währungswechsel nur die drei Werte zu 15 Pf., 16 Pf. und 24 Pf.³, welche am 24. Oktober 1947 nach Saarbrücken versandt worden waren. Der ebenfalls im Oktober 1947 fertiggestellte 20 Pf.-Wert kam dagegen nicht ohne Überdruck in Frankenwährung zur Ausgabe. Weshalb nicht? Die P.T.T. Saarbrücken wurde höchstwahrscheinlich erst Ende Oktober in die kurz bevorstehende Währungsumstellung eingeweiht. Daraufhin stoppten die Verantwortlichen den Briefmarkendruck bei Burda. Bei der Lagebeurteilung kristallisierte sich schnell heraus, es blieb bis zum Währungswechsel nicht genug Zeit, Briefmarken in Frankenwährung herzustellen. Was tun Postverwaltungen auf der gesamten Welt in einer solchen Situation? Sie überdrucken trotz aller damit verbundenen Nachteile die vorhandenen Markenbestände, um Zeit zu gewinnen. Der Druck bei Burda wurde wieder aufgenommen. Soviel zur Entstehungsgeschichte der 2. Offenburger Ausgabe.

16.06.1947	die «Saarmark» löst die Reichsmark ab
nach 16.06.1947	Bestellung bei Burda: frühestmöglicher Zeitpunkt (wegen SM auf 1 Mark-Wert)
15.09.1947	Portoreduktion: 45 Pf./ 75 Pf.-Werte werden obsolet
15.09.1947-30.09.1947	Bestellung bei Burda: wahrscheinlicher Zeitpunkt
13.10.1947-23.10.1947	Druck/Herstellung: 15 Pf., 16 Pf., 24 Pf.
24.10.1947	Versand nach Saarbrücken: 15 Pf., 16 Pf., 24 Pf.
ab 25.10.1947	15 Pf., 16 Pf., 24 Pf. gelangen an Postschalter
24.10.1947-25.10.1947	Druck/Herstellung: 20 Pf.
um 25./26.10.1947	wahrscheinlich: P.T.T. Saarbrücken wird in die bevorstehende Währungsumstellung «eingeweiht»
26.10.1947-06.11.1947	Druckpause wahrscheinlich: P.T.T. Saarbrücken entscheidet statt Neudruck Marken in Frankenwährung, Überdruck des Bestandes an bestehenden/bestellten Marken
07.11.1947-24.11.1947	Druck/Herstellung: restliche Werte
20.11.1947	Die ersten Werte der Malstatt-Burbacher Überdruckausgabe (SAAR II) gelangen an die Postschalter: 12 Pf. (nur Urdruck), 15 Pf. und 24 Pf.
20.11.1947-27.11.1947	Die Marken der 1./2. Offenburger Ausgabe ohne Überdruck behalten zum Tauschkurs 1:20 ihre Frankaturgültigkeit; Marken der Werte zu 15 Pf., 16 Pf., 24 Pf. der 2. Offenburger Ausgabe können ohne Überdruck gebraucht vorkommen

Die Unterschiede zwischen der 1. und 2. Offenburger Ausgabe

Die Unterschiede zwischen den beiden Ausgabe im Markenbild, beim Schriftband <SAAR> sowie den Wertziffern sind in vielen Katalogen und Monografien ausgiebig beschrieben⁴. Ich konzentriere mich im Folgenden auf die Unterschiede beim Bildmotiv «Stahlwerker», von dem bislang Ministerblocks der der 2. Offenburger Ausgabe bekannt sind.



Die Abbildungen zeigen jeweils links das Markenbild der 1. Ausgabe, in der Mitte das Markenbild der 2. Ausgabe und rechts den zentralen Ausschnitt der Ministerblocks der 2. Ausgabe. Die abweichenden Farbtöne bei der 2. Offenburger Ausgabe können mehrheitlich auf ein verbessertes Verfahren zur Herstellung von Tiefdruckfarben bei der Farbenfabrik Siegwark zurückgeführt werden. Neben den gezeigten Unterschieden im Markenbild wurde für die 2. Offenburger Ausgabe ein helleres, qualitativ hochwertigeres Papier mit einer hellen, glatten Gummierung verwendet. Diese Faktoren sind für den Vergleich mit den Ministerblocks jedoch ohne Belang.

Bei allen vier Werten wurde für die Herstellung der 2. Offenburger Ausgabe eine Negativretusche am Bildmotiv vorgenommen. Diese gut erkennbare Retusche entfernte zwischen den Beinen des rechten Stahlwerkers ein Muster, in welchem Zeitgenossen einen liegenden Hitlerkopf zu erkennen glaubten. Ebenso erkennen wir bei allen vier Werten eine klarere, detailreichere Zeichnung, welche u.a. auf die qualitativ bessere Tiefdruckfarbe zurückzuführen ist. Der 15 Pf.-Wert zeigt wie der 16 Pf.- und 24 Pf.-Wert eine von der 1. Offenburger Ausgabe abweichende Zeichnung der Wertangabe.

Die Ministerblocks

Das von der 2. Offenburger Ausgabe überhaupt Ministerblocks existieren, war in der Saarphilatelie bislang nicht bekannt. Weder in den Werken von End/Becker⁵, Paul Staedel⁶, im Saarhandbuch⁷, im Handbuch Feldmerkmale SAAR I⁴ oder in den MICHEL-Katalogen werden diese erwähnt. Die in meiner Sammlung befindlichen fünf Ministerblocks sind jedoch keine Einzelstücke, denn mit Unterstützung des Auktionshauses Christoph Gärtner konnte ich für jeden der vier Werte weitere fünf Exemplare nachweisen.



16 Pf., Ministerblock 2. Offenburger Ausgabe, Originalgröße



20 Pf., Ministerblock 2. Offenburger Ausgabe, Originalgrösse



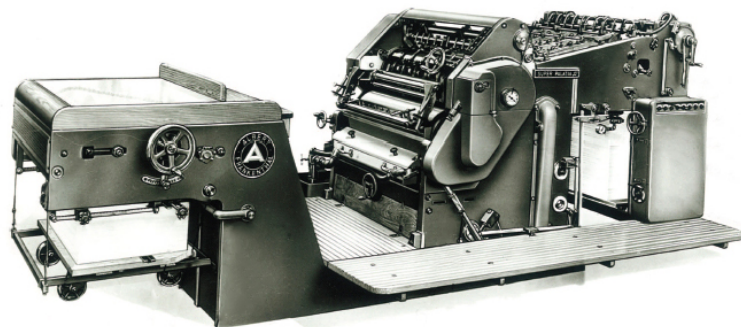
24 Pf., Ministerblock 2. Offenburger Ausgabe, Originalgrösse

Weitere Exemplare pro Wert dürften vermutlich existieren, denn für die 1. Offenburger Ausgabe wurden gemäss MICHEL⁸ pro Wert etwa 25 Exemplare gedruckt. Ich gehe davon aus, dass der Kreis der Empfänger und die Auflage für die 2. Offenburger Ausgabe unverändert beibehalten wurde. Ich bin im Verlauf meiner Recherchen bislang nicht auf Ministerblocks der 2. Offenburger Ausgabe eines anderen Werts als 15 Pf., 16 Pf., 20 Pf. oder 24 Pf. gestossen. Ebenso habe ich bislang keine Ministerblocks mit dem Bildmotiv «Stahlwerker» in der Zeichnung der 1. Offenburger Ausgabe gefunden.

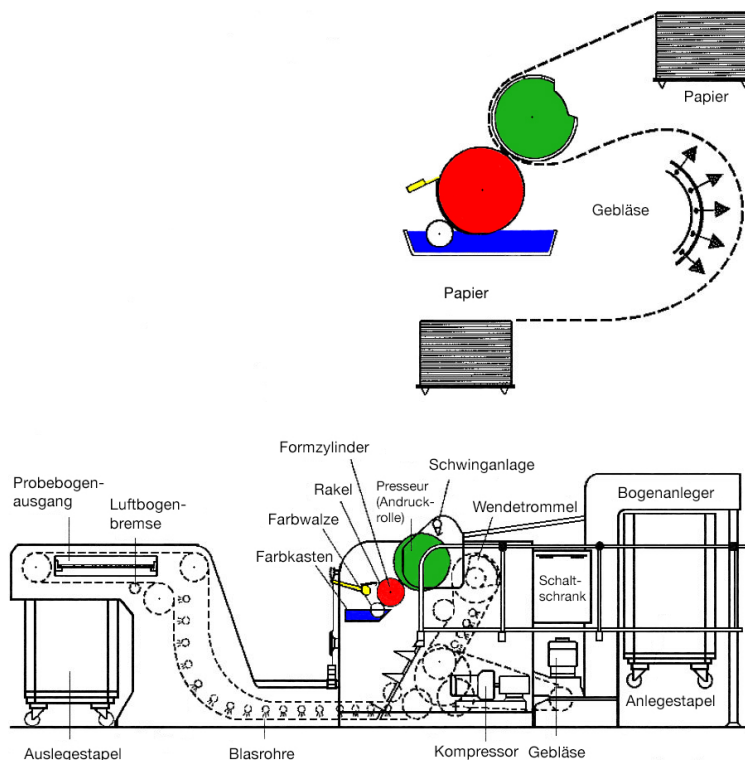
Leider ist bislang über die Herstellung der Ministerblocks sowie den Empfängerkreis derselben so gut wie nichts bekannt. Die entsprechenden Unterlagen im Unternehmensarchiv von Burda wurden nach meinen Recherchen nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist, also bereits in den 1950er-Jahren, vernichtet. Die «Entdeckung» von Ministerblocks der 2. Offenburger Ausgabe wirft daher Fragen auf, von denen ich einige im Folgenden ausführen werde.

Wurden Ministerblocks vor dem Markendruck oder im Anschluss an diesen hergestellt?

- Die Herstellung der Ministerblocks erfolgte auf derselben Rotations-Tiefdruckmaschine «Palatia O», welche auch für den Markendruck verwendet wurde (vgl. Abbildung und Funktionsschema⁹). Aus meiner Sicht sind für beide Ausgaben beide Varianten denkbar, solange die Herstellung **unmittelbar** vor dem oder direkt im Anschluss an den Markendruck erfolgte. Eine gesammelte Herstellung nach Druckende, wie in der Literatur vorgeschlagen, hätte einen enormen zusätzlichen Arbeitsaufwand bedeutet. Für die gerade einmal 25 Exemplare pro Wert hätte jeweils:
 - der entsprechende Formzylinder ein- und ausgebaut,
 - der Farbkasten mit Farbe in exakt derselben Mischung wie beim Markendruck gefüllt, entleert und gereinigt, sowie
 - die Farbwalze sowie u.U. der Presseur gereinigt werden müssen.



Rotations-Tiefdruckmaschine «Palatia O», Schnellpressenfabrik Albert & Cie.



Funktionsschema der 'Palatia O'

Wann wurden die Ministerblocks der 2. Offenburger Ausgabe gedruckt?

- Es liegt auf der Hand, dass diese erst hergestellt worden sein können, nachdem die — ursprünglich gar nicht vorgesehene — 2. Ausgabe bei der Druckerei Franz Burda in Offenburg bestellt wurden. Das bedeutet, dass diese Ministerblocks nicht zusammen mit den Ministerblocks der 1. Offenburger Ausgabe gedruckt wurden. Um den Zeitraum, in welchem die Bestellung erfolgte, näher einzugrenzen, sehe ich mindestens zwei Anhaltspunkte:
 1. Die Bestellung der 2. Ausgabe muss nach dem 16. Juni 1947, also der Einführung der 'Saarmark' erfolgt sein, da die Zeichnung des 1 Mark-Werts verändert wurde, um den Währungswechsel nachzuvollziehen.
 2. Wahrscheinlich erfolgte die Bestellung sogar nach dem 15. September 1947, da ab diesem Zeitpunkt die Werte zu 45 Pf. und 75 Pf. obsolet wurden. Die P.T.T. hat diese Werte nicht mehr für die 2. Ausgabe bestellt.

Existieren Ministerblocks mit dem Bildmotiv «Stahlwerker» in der Zeichnung der 1. Offenburger Ausgabe? Falls nein, wieso nicht?

Weshalb sind bislang ausschliesslich Ministerblocks der 2. Offenburger Ausgabe mit dem Bildmotiv «Stahlwerker» bekannt? Schlummern andere Exemplare unerkannt in Sammlungen und/oder Archiven?

Wurden von allen Werten der 2. Offenburger Ausgabe Ministerblocks angefertigt oder bloss von den vier im Oktober gedruckten Werten? Falls nicht. Blieb im November 1947 bei der — zugegebenermassen unter hohem zeitlichem Druck erfolgenden — Herstellung der anderen neun Werte keine Zeit dafür?

Für die ausgezeichnete Unterstützung meiner Recherchen durch das Auktionshaus Christoph Gärtner möchte ich mich insbesondere bei dessen Mitarbeitenden Tanja Heutink sowie Mathias Fuchs herzlich bedanken.

Anmerkungen

¹ Christoph Gärtner, 52. Auktion, Katalog, Bd. 2, S. 107 und 299

² Loth, Wilfried; Die unvollendete Annexion, Frankreich und die Saar 1943 bis 1947; VfZ 70 (2022) H.3

³ Die entsprechende Anmerkung in den MICHEL-Katalogen zählt hier den 12 Pfennig-Wert auf, was falsch ist. Der 12 Pfennig-Wert der 2. Offenburger Ausgabe wurde als letzter der 13 Werte am 22./24. November 1947, also nach dem Währungswechsel gedruckt. Richtig ist, dass der 12 Pf./2F-Wert (ausschliesslich «Urdruck») zu den drei Marken gehörte, welche neben 15 Pf./3F und 24 Pf./6F am Tag des Währungswechsels an den saarländischen Postschaltern verfügbar waren.

⁴ z.B. vom Autor; Handbuch Feldmerkmale SAAR I, Fehrltorf 2021

⁵ End, Karl/Becker, Willibald; SAAR-Briefmarken-Spezial-KATALOG, Ausgabe 1950; Saarbrücken 1950

⁶ Staedel, Paul; Étude des timbres-poste et oblitérations de la Sarre 1945-1955, Illkirch 1955

⁷ Handbuch der Postwertzeichen des Saargebietes und des Saarlandes; Hrsg. Landesverband der Briefmarkensammler des Saarlandes e.V., Saarbrücken; Saarbrücken 1958

⁸ MICHEL DSK 2020, Bd. 2 (sowie frühere Ausgaben)

⁹ mit freundlicher Genehmigung der KBA FT-Engineering GmbH, Frankenthal; digitale Aufbereitung und farbliche Nachbearbeitung durch den Autor (©)